



«Für die Eröffnung der V. Olympischen Winterspiele war dem Veranstalter ein wahrer Glanztag beschieden. Es war ein feierlicher Augenblick, als die St. Moritzer Musikgesellschaft den Schweizerpsalm intonierte und damit das Signal zum Einmarsch der Nationen gab. Das in der gleissenden Sonne sitzende und stehende

Volk begrüßte die Teilnehmer der V. Olympischen Winterspiele mit nie abbrechenden rauschenden Beifallssalven...»

Die Spiele in St. Moritz konnten beweisen, dass die olympische Idee, den schrecklichen Krieg unbeschadet überstanden hatte. Nach 12-jähriger Pause wurde wieder um Medaillen gekämpft. Zum zweiten Mal nach 1928 war erneut St. Moritz an der Reihe, nachdem es schon 1940 für Sapporo hätte einspringen sollen, aber wegen Amateur-Streitigkeiten (Skilehrer galten nicht als Amateure) mit dem IOC absagte. Die Spiele von 1940 mussten letztendlich kriegsbedingt ausfallen.

Doch trotz der widrigen Umstände gelang in St. Moritz ein positiver, viel versprechender Neubeginn, was auch die Breite der teilnehmenden Nationen bestätigt: Zwar zeigte die UdSSR kein Interesse, dafür waren Chile, Dänemark, Island, Korea, Libanon und Liechtenstein erstmals bei Winterspiele dabei. Deutsche und japanische Sportler waren als Folge des Zweiten Weltkrieges nicht eingeladen worden.

## SCHWEIZER DOPPELERFOLG IM 2ER-BOB

Am ersten Tag der Olympischen Spiele fanden die ersten Läufe im Zweier-Bob statt. Die Bahn befand sich in tadellosem Zustand. Überall an der Strecke hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um sich diesen sportlichen Wettkampf nicht entgehen zu lassen. Schon die Zeiten der ersten Serie liessen erkennen, dass die Schweizer nicht nur über erstklassige Bobs verfügten, sondern auch glänzend vorbereitet waren.

Der Schweizer Endrich zeigte sich von der besten Seite. Der Weltmeister Feierabend setzte auf Sieg, blieb jedoch im Gesamtklassement mit über einer Sekunde hinter dem nun bereits der Goldmedaille sicheren Bob Schweiz II.

- |               |                            |
|---------------|----------------------------|
| 1. Schweiz II | Felix Endrich, Waller      |
| 2. Schweiz I  | Fritz Feierabend, Eberhard |
| 3. USA II     | Fortune, Carron            |
| 8. Italien I  | Nino Bibbia, Campagnese    |



Gold für Endrich und Waller

## SCHWEIZER 4ER-BOB

Nach dem ersten Lauf hatte die Schweiz vor Amerika, Belgien und Norwegen geführt. Das Reglement besagt, dass die Bahn



Der Schweizer 4-er in voller Montur

nur vor Beginn des Laufes gesäubert werden darf, was sich für die später startenden Mannschaften nachteilig auswirkte. Amerika startete im zweiten Lauf als erste Mannschaft

und fuhr sich in eine Spitzenposition, die sie nicht mehr aufgeben musste. Ein weiterer Vorteil der amerikanischen Mannschaft war ihr Körpergewicht, welches 450kg betrug und eine schnelle Fahrt garantierte.

- |              |                                 |
|--------------|---------------------------------|
| 1. USA II    | Tyler, Martin, Rimkus, d'Amico  |
| 2. Belgien I | Houben, Mansveld, Niels, Mouvet |
| 3. USA I     | Bickford, Hicks, Dupree, Dupree |
| 6. Italien I | Nino Bibbia                     |

## NINO BIBBIAS SIEGESFAHRT FÜR ITALIEN

Auf der einzigen Skeletonstrecke der Welt, dem Cresta Run, wurde das Rennen der kleinen Bauchschlitten ausgefochten - erreicht wurden Geschwindigkeiten bis 130km/h. Es war damals ein hoch exklusiver Herrensport. So wurde auch diesmal von den Anhängern im Voraus ein grosses Luxusbankett bestellt, und im Hotel Kulm waren die Köche Stunden vor der Entscheidung im Skeleton eifrig tätig, um auch für die Siegesfeier das richtige Essen auf den Tisch zu bringen. Das Schicksal leitete sich jedoch einen keinen Scherz und liess den St. Moritzer Nino Bibbia als Sieger aus dieser Konkurrenz hervorgehen. Der einfache Gemüsehändler aus St. Moritz, der für Italien startete, stand so einen Abend lang im Mittelpunkt eines hochfeudalen Abendessens. Doch auch schon seine Goldmedaille allein hätte genügt, aus dem einfachen Mann aus dem Oberengadin eine «Berühmtheit» zu machen.



Olympia-Stadion von St. Moritz bei der Eröffnungsfeier 1948

## KURIOSITÄTEN

Erstmals wurden nun auch Medaillen in den alpinen Einzeldisziplinen Abfahrt und Slalom (Frauen und Männer) vergeben.

Bibi Tomiani war ein Name, der schon viele Jahre im Eishockeysport bekannt war. Er errang sowohl 1928, als auch 1948 mit der Schweizer Mannschaft die Bronzemedaille. Dies dürfte für einen Sportler, wenn man die Zeitspanne von zwanzig Jahren bedenkt, fast einmalig sein. Er war es auch, der im Namen aller Athleten den Olympischen Eid sprach.

Der Skispringer mit Gipsarm - Ralph Bietila zog sich im Trainingsspringen eine Armverletzung zu. Der gebrochene Arm wurde mit einem besonders leichten Gipsverband versehen, der es ihm ermöglichte an der Konkurrenz teilzunehmen. Bietila startete, stürzte aber bei der Landung.

Henri Oreillers Ski - Einen Tag bevor die grosse Ausscheidung im Slalom der Alpinen Kombination stattfinden sollte, machte das Gerücht die Runde, man hätte Henri Oreiller die Ski über Nacht gestohlen. Angeblich soll er mit Freunden in einer Skihütte gefeiert haben und bei der Heimkehr seine Ski nicht mehr gefunden haben.

Gestohlene Olympiaflagge - In der Presse war zu lesen, dass eines Tages die Olympiaflagge aus dem Olympiastadion entwendet worden sei. Als Tatzzeit ermittelte man im Nachhinein Dienstag, den 3. Februar während der Mittagszeit zwischen 12 und 14 Uhr. Ob diese später wieder auftauchte, oder ob man eine Ersatzflagge an ihrer Stelle hisste, wird leider nicht berichtet.

In St. Moritz gab es ein Olympisches Feuer. Über die Eröffnung heisst, dass am Turm des Stadions in einer goldbronzenen Opferschale das olympische Feuer entzündet wurde. Nicht völlig geklärt ist, wer es entzündete und wie es nach St. Moritz gelangte. SOC-Generalsekretär Jean Weymann meinte, das Feuer sei ganz unromantisch von irgendjemand mit dem Streichholz entzündet worden; er glaubte sich sogar zu erinnern, dass es IOC-Präsident Edström selbst gewesen sei.

